



JOHANNA BRAUN

Kandidatur für das Leitungsteam
des Jungen DBSH 2020

WIE IST DEIN BERUFLICHER WERDEGANG?

Während des Studiums arbeitete ich die ersten Semester in Offenen Ganztagschulen. Ab dem dritten Semester machte ich viele Projekte mit einem kleinen Verein der pädagogisches Live Rollenspiel für Kinder und Jugendliche anbietet. Ich konzipierte Spiele z.B. für Schulklassen, mit denen wir dann eine Woche im Wald verbrachten, um verschiedene Fertigkeiten wie Spuren zu finden, Rätsel zu lösen und die Arbeit im Team zu stärken. Seit ich 2015 meinen Bachelor gemacht habe, arbeite ich vor allem mit Jugendlichen zusammen. Für ein Jahr war ich in einem Jugendzentrum fest angestellt, ließ den Vertrag aber auslaufen, weil mir die Strukturen nicht zusagten und ich parallel schon begonnen hatte meine Selbstständigkeit aufzubauen. Damit machte ich dann „ganz“ weiter und arbeite seitdem sowohl in der Jugendhilfe (Einzelfallbetreuung, Sozialpädagogische Familienhilfe) als auch in der (politischen) Jugend- und Erwachsenenbildung. Als Träger habe ich mir hierfür die Friedrich-Ebert-Stiftung (vor allem Tagesseminare) und einen kleineren Träger, für den ich Begleitseminare für Bundesfreiwilligendienstler*innen gebe, ausgesucht. Perspektivisch würde ich gerne wieder in einem Team arbeiten, da mir der regelmäßige und professionell begleitete Austausch und die gemeinsame Arbeit sehr fehlen. Im Wintersemester 2018 habe ich den Master ‚Gender und Queer Studies‘ in Köln begonnen.

WIE HAST DU DICH BISHER ENGAGIERT?

Ich habe mit 15 Jahren angefangen mich in losen Strukturen politisch zu engagieren und gleichzeitig wurde ich bei den Pfadfinder*innen aktiv. Da lernte ich Verbandsstrukturen kennen, organisierte Sommerlager und war auch eine Zeit im Vorstand des Vereins aktiv. Im DBSH war ich länger „nur“ zahlendes Mitglied, bis ich vor etwa drei Jahren begann mich auch aktiv einzubringen. Zunächst im Bezirk, aber schnell auch an der Hochschule. Mit einer Mitstreiterin gründeten wir die Hochschulgruppe der TH Köln und legten los. Kurz darauf brauchte es neue Ansprechpersonen für NRW und gemeinsam mit Lea aus Münster teile ich mir den Job. Seitdem war ich bei den bundesweiten Tagungen, der Summer School und anderen Veranstaltungen des Jungen DBSH auf Bundesebene dabei und habe große Lust, diese auch selbst zu organisieren.

WAS MOTIVIERT DICH PERSÖNLICH ZUR KANDIDATUR?

Ich habe in den letzten zwei Jahren live miterlebt wie Nadja, Nicole, Simon und Chris gemeinsam mit vielen anderen Aktiven, etwas Neues geschaffen haben. Teil dieser Ideenschmiede zu sein, hat mir bisher viel Spaß gemacht und ich wünsche mir noch näher dran zu sein, auch die Vor- und Nachbereitung intensiv mitzugestalten, enger im Kontakt zu den Menschen vor Ort zu sein und beim Vernetzen zu unterstützen. Ich organisiere gerne Seminare und Events und habe Lust bekannte Methoden anzuwenden und neue zu lernen. Natürlich bin ich auch hoch motiviert schöne Abende mit tollen Menschen an den unterschiedlichsten Orten in Deutschland zu verbringen. Dazu beizutragen, dass unsere Profession an Zusammenhalt gewinnt und wir eine Lobby bekommen, finde ich total wichtig. Wir haben die Möglichkeit in einem großartigen Berufsfeld zu arbeiten, was gleichzeitig mit starken Belastungen einhergehen kann. Das sollte sowohl finanziell wie auch gesamtgesellschaftlich mehr anerkannt werden.

